

Protokoll

Projekt: Dorfregion Walsroder Heidmark

Anlass: 4. Überörtliche Themen-Arbeitsgruppe Daseinsvorsorge & Soziales / Jugendlichen - Workshop

Datum: 26.06.2015 **Ort:** Zur Trompete, Düşhorn

Teilnehmer: siehe Liste

Stadt Walsrode: -

Planungsbüro mensch und region: Frau Böhm, Frau Hundertmark, Herr Kleine-Limberg

Ablauf

1. Begrüßung / Einleitung
2. Schritt 1: „Suchphase“
3. Schritt 2: „Ideenphase“
4. Vorstellung / Besprechung der Ergebnisse
5. Vorbereitung der Präsentation

1. Begrüßung / Einleitung

Frau Dornblut, Frau Böhm und Frau Hundertmark begrüßen die Jugendlichen. Frau Böhm erläutert, dass die Jugendlichen vom Büro mensch und region und der Stadt Walsrode eingeladen wurden, um ihre Ideen für die Dorfentwicklung in der Walsroder Heidmark vorzustellen und zu erarbeiten.

Bei der Ankunft wurden die Jugendlichen aufgefordert, ihre Wünsche und Erwartungen an den Workshop zu notieren: „Was erwarte ich vom heutigen Treffen?“

Ergebnisse:

Teilnehmer

- Viele Gemeinden

Mängel und Ideen ansprechen und sammeln

- Über fehlende Sachen im Dorf sprechen
- Ideen für Dorferneuerung
- Dass für unser Dorf etwas Neues geplant wird
- Schöne Ideen sammeln
- Schöne Ideen
- Ideen sammeln
- Neue Ideen für das Dorf die der Jugend gefallen
- Besprechen, was man im Dorf ändern kann
- Austausch
- Dass viele Ideen vorgestellt werden

- Veränderungen im Dorf
- Über Dorferneuerung sprechen
- Gute Ideen

Beachtung der Ideen

- Dass auf meine Ideen eingegangen wird
- Dass auch ein Ergebnis erzielt wird
- Dass am Ende nicht nur leere Versprechungen gemacht werden
- Dass unsere Vorschläge angenommen und vielleicht sogar umgesetzt werden

Konkrete Vorschläge

- Ein Kiosk
- Neuer Spielplatz

Frau Böhm bittet die Jugendlichen zusätzlich um ein weiteres Meinungsbild. Hierfür sollen sich alle Jugendlichen an einer Skala aufstellen. Frau Böhm fragt: „**Wie zufrieden seid ihr mit eurem Dorf?**“ und die Jugendlichen stellen sich an der Stelle der Skala auf, die für sie die Antwort bildet (1 = sehr unzufrieden bis 10 = sehr zufrieden). Der Großteil der Jugendlichen stellt sich im Mittleren Bereich der Skala auf (5 – 6). Vereinzelt stehen Einige bei Wert 10 und bei Wert 3. Frau Böhm fragt die Begründungen für diese Entscheidungen ab und erfährt, dass die meisten Kinder und Jugendlichen im Durchschnitt zufrieden sind. Einige Punkte fehlen ihnen, während ihnen gleichzeitig auch Dinge gefallen, sodass sie zu einer mittleren Wertung gelangen. Als Begründung für die schlechte Wertung nennt die Jugendliche die fehlenden Treffpunkte. Als Begründung für die sehr gute Wertung nennt die Jugendliche, dass es aus ihrer Sicht keine Mängel gäbe.

Insgesamt sind 21 Jugendliche anwesend. (Ihr Altersdurchschnitt liegt bei 15 Jahren. Aus Krelingen sind 6, aus Westenholz 5 und aus Düshorn 10 Jugendliche anwesend.)

2. Schritt 1: „Suchphase“

Frau Böhm erläutert die nun folgende Arbeitsphase. Diese soll dazu dienen, den aktuellen Stand in den Dörfern abzufragen. Sie bittet die Jugendlichen, die folgenden drei Fragen zu beantworten:

Frage 1 Was gefällt Dir nicht in Deinem Dorf?

Ergebnisse:

Krelingen	Düshorn	Westenholz
Zu wenige Attraktionen für Jugendliche	Zu wenig Aktionen für Jugendliche	
		Reitwege werden durch Schotter / Schilder oder Bäume unzugänglich
		Keine Verbindungsmöglichkeiten nach Hodenhagen (Bahnhof), kein Fahrradweg dorthin vorhanden und Bürgerbus fährt nur nach Walsrode
Krelingen	Düshorn	Westenholz
		Keine Radwege: Krelingen – Hodenhagen
		Verkehr und Serengeti- Park stören die Ruhe
	Die Spielplätze	
Kein Treffpunkt	Keine Treffpunkt	

Frage 2 Was gefällt Dir gut in Deinem Dorf?

Ergebnisse:

Krelingen	Düshorn	Westenholz
	Strandbad	
		Haben eine eigene Bushaltestelle
		Tolle Dorfgemeinschaft
Vereine	Die Vereine	
Krelinger See		
		Relativ sauber
Franzosen Eiche		
Heide		Schöne Landschaft
Columbus		
Feuerwehrhaus		
Sportplatz	Sportplatz	
	Minigolf	
	Biotop	

Frage 3 Was fehlt Dir in Deinem Dorf / der Dorfregion?

Ergebnisse:

Krelingen	Düshorn	Westenholz
		Fahrradwege fehlen
		Mehr Veranstaltungen für Jugendliche Mehr Unterstützung für den Schützenverein (fehlende Attraktionen)
		Mehr Sportangebote
		Unterstützung für den Reitverein
Laternen		Fehlende Beleuchtung
	Rehrweg & Auf dem Kamp: Zebrastreifen	
Treffpunkt	Treffpunkte / Jugendtreff	Keine Treffpunktmöglichkeiten unter Jugendlichen
	Gute zentrale Spielplätze	
		Telefonzelle immer kaputt
		Badeteich Sandkuhle
	Laufbahn	

Die Antwortkarten haben je Dorf unterschiedliche Farben, sodass später noch erkennbar ist, auf welches Dorf sie sich beziehen. (Legende: Orange = Düshorn, Rot = Westenholz, Gelb = Krelingen)

3. Schritt 2: „Ideenphase“

Im nächsten Schritt dürfen die Jugendlichen kreativ werden. Sie sollen ihre Vorschläge zur Lösung der im Vorfeld aufgezeigten Missstände aufzeigen. Frau Böhm fragt: „Was wünscht Ihr Euch in Eurem Dorf?“

4. Vorstellung / Besprechung der Ergebnisse

Die Jugendlichen stellen ihre Ergebnisse vor:

Die Krelinger beginnen. Sie haben ihren Fokus auf ein einziges Projekt gelegt: eine Grillhütte als Jugendtreff. Hierfür haben sie bereits Beispielbilder aus dem Westerwald mitgebracht. Die Krelinger Jugendlichen betonen, dass sie grundsätzlich in Krelingen zufrieden sind und keinerlei weitere Bedürfnisse haben. Sie haben möchten einen Ort, an dem sie niemanden stören. Gleichzeitig sollte die Verortung nicht allzu weit außerhalb bzw. abgelegen liegen (Sicherheitsaspekt).

Zur Gestaltung der Grillhütte ist es ihnen wichtig, dass sie gleichzeitig offen und einsehbar als auch wettergeschützt ist.

Sie fühlen sich in ihrer Dorfgemeinschaft unterstützt und können sich vorstellen, dass sie den Bau der Hütte in Eigenleistung mit Hilfe der ortsansässigen Handwerksbetriebe / Privatleute umsetzen könnten.

Die Standortfrage müsste allerdings noch abschließend geklärt werden. Es gibt wenige öffentliche Freiflächen in Krelingen. Daher ist die Auswahl begrenzt. Alternativ müssten Privatgrundstücke genutzt werden.

Als mögliche Standorte haben sie auf der Karte die folgenden drei Stellen markiert:

- 1) Vor Columbus
- 2) Waldrand
- 3) Weggabelung in der Nähe der Furt

Grundsätzlich hätten sie lieber eine zentrale und sichere Lage.

Frau Böhm schlägt vor, einen Ortsrundgang zur Klärung von Möglichkeiten durchzuführen. Mit allen Verantwortlichen und Interessenten und natürlich den Jugendlichen.

Auch die Ansprache der örtlichen Vereine soll stattfinden.

Die Jugendlichen aus Krelingen sind sich ihrer Verantwortung bewusst: sie erwähnen, dass die Sauberkeit eine große Rolle spielen werde und dass sie selbst dafür eintreten werden.

Die Düşhorner Jugendlichen stellen mehrere Ideen vor. Auch sie wünschen sich einen Jugendtreff.

Zur Verortung sind sie sich ebenfalls nicht sicher. Sie schlagen vor, ihn in der Nähe der Kirche zu verorten.

Momentan haben sie nicht ausreichend Platz und würden gerne einen Raum nutzen.

Dort stellen sie sich vor, regelmäßig Jugendpartys zu veranstalten.

Der Zugang soll über einen Schlüssel gewährleistet sein.

Sie wünschen sich außerdem einen Verantwortlichen (Jugendwart o.ä.) der notfalls Aufsicht führen würde bzw. bei Konflikten zur Seite stehen könnte. Dieser könnte als Ansprechpartner für den Schlüssel fungieren.

Die Jugendlichen aus Düşhorn wünschen sich außerdem für die Kinder aus dem Neubaugebiet einen Zebrastreifen an der Schule (Rehrweg / Hauptstraße).

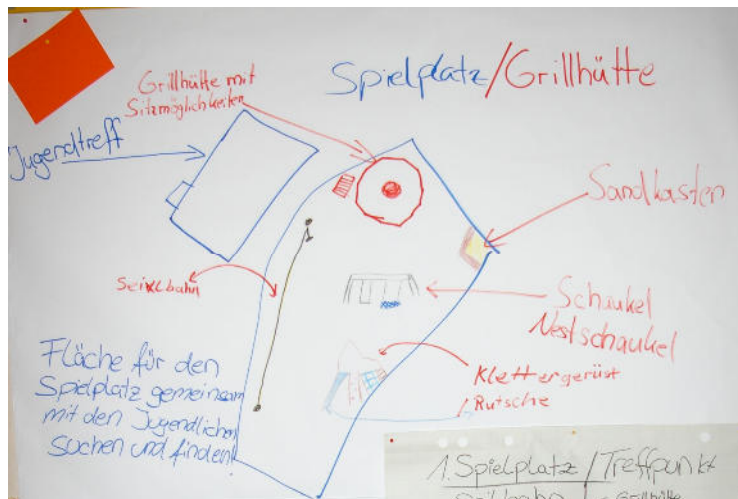
An der Schule wünschen sich die Jugendlichen außerdem eine Laufbahn / Rundbahn (auch für die FFW zum Üben).

Im Düşhorner Strandbad soll die kleine Rutsche um eine Größere ergänzt / ersetzt werden. Diese soll ins tiefere Wasser führen. Die bisherige Rutsche ist nur für kleinere Kinder nutzbar / attraktiv.

Ein Spielplatz soll am Gemeindehaus entstehen. Hier haben sich die Kinder und Jugendlichen die folgenden Geräte gewünscht:

- Seilbahn
- Klettergerüst
- Rutsche
- Nestschaukel
- Schaukel
- Sandkasten

Zusätzlich: Grillhütte



(Skizze aus dem Workshop)

Im Gespräch wird zudem deutlich, dass es Konflikte bei der Nutzung des Biotops gibt. Frau Böhm schlägt auch den Düshornern einen Rundgang zur Standortlösung vor.

Die Westenholzer Jugendlichen haben ebenfalls mehrere Vorschläge, zeigen aber gleichzeitig einen deutlichen Favoriten auf.

Hiermit ist eine Verbindung von Westenholz nach Hodenhagen gemeint. Ein Radweg würde den Jugendlichen die Möglichkeit bieten, sich selbstständig zu bewegen. Die Strecke ist rund 7,5 km lang. Von Hodenhagen aus besteht Anbindung an weitere Busse bzw. die Bahn. Die Fahrt auf der Landstraße ist mit dem Rad zu gefährlich, so die Jugendlichen, da diese häufig von zahlreichen LKW genutzt wird (Nähe zur Autobahn usw.)

Als Alternative könne der Bürgerbus eine Fahrt dahin anbieten.

Die Jugendlichen gehen nicht, wie die anderen Dörfer, in Walsrode zu Schule sondern nach Schwarmstedt. Hier haben sie ihre sozialen Kontakte. Daher ist Walsrode als Ziel nicht interessant.

Im Weiteren erläutern die Jugendlichen, dass ihnen die zahlreichen defekten Straßenlaternen stören. In den Wintermonaten seien längere Abschnitte unbeleuchtet und in dem dünn besiedelten, weitläufigen Ort entstehe für sie so ein Unsicherheitsempfinden.

Gerne wollen die Jugendlichen in Düshorn auch eine Gelegenheit zum Schwimmen haben. Sie begründen, dass die umliegenden Freibäder größtenteils geschlossen werden / sind und dass sich daher alles auf das Düshorner Freibad konzentrieren würde. Ein im Dorf vorhandener Teich könne umfunktioniert / umgestaltet und genutzt werden, so ihr Vorschlag.

Dieser befindet sich in Privateigentum.

Auch hier würde eine Suche nach geeigneten Flächen Sinn machen.

Sie erwähnen außerdem:

- Verbesserung der Reitwege / Ausweisung offizieller Reitwege / keine „halblegalen“ Verbotsschilder
- Mehr Veranstaltungen für Jugendliche (ggf. gemeinsam mit Erwachsenen) – die Jugendlichen würde bei der Organisation mithelfen.
- Wiederaufstellung einer Telefonzelle als Notfalllösung

Frau Böhm bedankt sich bei allen Jugendlichen die präsentiert haben und ist erfreut über die Genauigkeit, in der die Überlegungen bereits stattgefunden haben. Die Vorschläge sind schon sehr konkret.

5. Vorbereitung der Präsentation vor dem Arbeitskreis

Zur Vorbereitung der Präsentation ihrer Ideen vor dem haben die Jugendlichen nun noch Zeit, ihre Stellwände zu gestalten und sich vorzubereiten.

Frau Böhm bedankt sich bei allen Jugendlichen für die Teilnahme.